

## PRESSEMITTEILUNG

### 1. Connectathon Energy legt den Grundstein für die erfolgreiche Interoperabilität im Energiesektor

**Der 1. Connectathon Energy setzt erfolgreiche Interoperabilität für den Energiesektor um. Referenzimplementationen eines virtuellen Kraftwerks (gemäß VHPready) wurden vom 16.-20. April 2018 in Den Haag/Niederlande von vier Herstellern aus Österreich und Deutschland im Rahmen des IHE Europe Connectathons erfolgreich getestet. Open-Source-Testplattform „Gazelle“ beweist universelle Einsetzbarkeit auch für komplexe Standards wie den IEC 61850, zudem in Verbindung mit bewährten IHE-Profilen, z. B. für Security und Privacy, als Schlüsselfaktor für das Gelingen der Energiewende.**

Wien, 4. Juni 2018 — Smart Energy, Internet of Things und Industrie 4.0 sind nur einige Buzzwörter im Kontext der globalen Digitalisierung. Interoperabilität ist ein entscheidender Faktor für deren Umsetzung und muss zwischen allen Komponenten – auch verschiedener Hersteller – auf allen Systemebenen gewährleistet werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass ein funktionierendes Gesamtsystem entsteht. Die normierte Verwendung technischer Standards ist dabei eine zentrale Grundvoraussetzung für eine kosteneffiziente Systemintegration. Die Energiewende steht im Zeichen der Dezentralisierung, Dekarbonisierung und nicht zuletzt auch der Digitalisierung. In Zukunft werden in verteilten Systemen vermehrt Anforderungen entstehen, die auf eine umfassende, stabile und sichere Vernetzung angewiesen sind. Dies macht Interoperabilität zum Schlüsselfaktor für das Gelingen der Energiewende. Der Informatiker, Denker und Autor („Digitaler Burnout“) Dr. Alexander Markowetz bringt es auf den Punkt: *„Ohne Interoperabilität wird es keine erfolgreiche Digitalisierung geben.“*

#### **Interoperable Schnittstellen setzen – auch im Energiesektor – Abstimmung voraus**

Wie kann eine gute Zusammenarbeit von konkurrierenden Stakeholdern erreicht werden? Das österreichische F&E Projekt [IES – Integrating the Energy System](#) hat für den Energiesektor eine Methodik entwickelt, die in einem transparenten und partizipativen Prozess die Definition normierter Schnittstellen zwischen IT-Systemen sicherstellt. Dabei formulieren Anwender aus der Energiewirtschaft und Hersteller gleichberechtigt anhand von konkreten Anwendungsfällen (Use Cases) technische Leitfäden, sogenannte Profile, mit denen Hersteller für ihre Produkte die Schnittstellen entwickeln, basierend auf den bestehenden Kommunikationsstandards und Sicherheitsanforderungen. Profile decken den Großteil der Anforderungen ab, herstellereigene Add-ons ergänzen dann die Systeme.

#### **Die zweite Säule ist der Test**

Ein zentraler Aspekt der IES-Methodik ist das Testen der Schnittstellen auf Konformität zum Standard und Interoperabilität zu anderen Systemen. Durchgeführt werden diese Interoperabilitätstests auf der Open-Source-Testplattform „[Gazelle](#)“. Dieses Tool stellt Funktionen zum Testmanagement und zur Validierung der einzelnen Testschritte bereit und dokumentiert die erfolgreiche Umsetzung der Konformitäts- und Interoperabilitätsanforderungen an die Softwarekomponenten. Bei den jährlich stattfindenden internationalen Testevents „Connectathon Energy“ testen dann die Unternehmen – auch gegen

Wettbewerber – ihre Produkte, da der erfolgreich bestandene Test für alle Vorteile in einem zunehmend vernetzten und internationalen Markt bringt.

### **IES Methodik basiert auf etablierter Standardisierung im Energie- und Gesundheitssektor**

Die Grundlagen für das IES-Projekt bilden die [CEN-CENELEC-ETSI-Normen](#) und das Smart Grid Architecture Model der Smart Grid Coordination Group ([SGAM/SGCG](#)) aus dem Europäischen Smart Grid Mandat [M490](#) sowie die langjährig bewährte [IHE](#)-Interoperabilitätsmethodik, die auf [ISO/TR 28380](#) basiert. Die strategischen Ziele der Europäischen Kommission für 2020 hinsichtlich der Digitalisierung fordern einen einheitlichen digitalen Binnenmarkt und somit implizit auch die Umsetzung der IES-Methodik. Schon während der Projektlaufzeit wurde IES Anfang 2018 in den Strategic Energy Technology Plan ([SETplan](#)) der Europäischen Kommission unter „[Cross Cutting Action 4](#) (A4-IA0-5)“ als Know-how-Quelle für Interoperabilität aufgenommen, ganz im Sinne auch der [Tallinn e-Energy declaration](#).

---

### **Über IES — Integrating the Energy System**

Zusammen mit Industrie- und Forschungspartnern hat die Technologieplattform Smart Grids Austria das Forschungsprojekt „IES – Integrating the Energy System“ gestartet. Das Projekt initiiert einen sektorübergreifenden Wissensaustausch von IHE, dem Gesundheitswesen und dem Energiesektor. Das Ergebnis dieses Projekts ist ein adaptierter und detailliert dokumentierter Prozess für die normierte Nutzung von Standards sowie die Erweiterung der Open-Source-Testplattform „Gazelle“ um energiespezifische Standards und hat den Einsatz auf europäischer Ebene als Zielsetzung.

---

### **Kontakt IES**

Für mehr Informationen über IES — Integrating the Energy System, kontaktieren Sie bitte:

DI Dr. Angela Berger  
Technologieplattform Smart Grids Austria  
Mariahilfer Straße 37-39, 1060 Wien/Austria  
Tel.: + 43 1 588 39 – 71  
E-Mail: [angela.berger@smartgrids.at](mailto:angela.berger@smartgrids.at)

### **Medienkontakt**

WBN: Büro für Kommunikation GmbH  
Tim Nebel  
Frickestraße 55, 20251 Hamburg/Germany  
Tel.: +49 (0) 40/38 99 11-0  
E-Mail: [nebel@wbn-hamburg.de](mailto:nebel@wbn-hamburg.de)